

Gülle führt zu Fischsterben

Adligenswil Im Würzenbach auf Adligenswiler Boden ist es gestern zu einer Gewässerverschmutzung gekommen. Dadurch sei der Fischbestand – vorwiegend Bachforellen – auf einer Strecke von etwa 3,5 Kilometern teilweise vernichtet worden, wie die Luzerner Polizei mitteilt.

Abklärungen hätten ergeben, dass in einem Landwirtschaftsbetrieb die Schwemmkanäle gespült worden seien. Dabei sei eine Abdeckklappe nicht geschlossen worden. Die Gülle sei über eine Wiese geflossen und in Sickerleitungen gelangt, welche in den Würzenbach führen. Der genaue Schadensbetrag könne derzeit noch nicht beziffert werden. Die Ursache sei geklärt. Der Verursacher wird angezeigt, so die Luzerner Polizei. (pd/lil)

Gratulation

85. Geburtstag

Kriens Heute feiert **Erwin Wirth** in Kriens seinen 85. Geburtstag. Wir wünschen ihm zusammen mit seinen Angehörigen noch viele warme, sonnige, glückliche und gesunde Jahre.

Stille Wahl zeichnet sich ab

Ramona Gut-Rogger (FDP) scheint die einzige Anwärtlerin auf das Gemeindepräsidium in Emmen zu bleiben.

Beatrice Vogel

In der zweitgrössten Gemeinde des Kantons Luzern wird es für das Amt des Gemeindepräsidenten voraussichtlich zu einer stillen Wahl kommen. Wie die SVP Emmen gestern mitteilte, wird sie am 20. Oktober keinen Kandidaten aufstellen. Auch bei den Grünen heisst es auf Anfrage, man verzichte auf eine Kandidatur. CVP und SP haben schon früher bekanntgegeben, dass sie nicht kandidieren – auch die bisherigen Gemeinderäte wollen nicht zum Kampf ums Präsidium antreten.

Meldet sich bis zur Eingabefrist am 2. September kein anderer Kandidat, wird FDP-Frau Ramona Gut-Rogger in stiller Wahl zur Gemeindepräsidentin. Sie ist die einzige bekannte Anwärtlerin für die Nachfolge des abtretenden Rolf Born (FDP).

SVP will FDP nicht angreifen

Wie die Parteileitung der SVP mitteilt, will sie die FDP nicht direkt angreifen und «das Mit-

te-rechts-Verhältnis in Emmen nicht schwächen». Sie erachte es als wichtig, dass die Verhältnisse im Vorfeld der anstehenden Gesamterneuerungswahl vom Frühling 2020 klar sind. Ausserdem sei Ramona Gut-Rogger eine valable Kandidatin, sagt SVP-Präsident Marco Paternoster auf Anfrage: «Wir hätten schon eigene Kandidaten gehabt. Es wäre aber nicht sinnvoll, eine Kandidatin anzugreifen, mit der wir einverstanden sind.»

Die SVP hätte allerdings guten Grund, einen Kandidaten zu stellen, ist ihr doch bei der letztjährigen Ersatzwahl der einzige Gemeinderatssitz abhanden gekommen. Damals wurde Patrick Schnellmann (CVP) als Nachfolger von Urs Dickerhof (SVP) gewählt. «Deshalb werden wir bei den Gesamterneuerungswahlen auf jeden Fall antreten», so Paternoster, «um die Konkordanz wieder herzustellen». Dies im Wissen darum, dass Bisherige in der Regel besser Chancen auf eine Wahl haben. Im Visier hat die SVP einen der beiden

«Wir hätten schon eigene Kandidaten gehabt. Es wäre aber nicht sinnvoll, eine Kandidatin anzugreifen, mit der wir einverstanden sind.»

Marco Paternoster Präsident SVP Emmen

CVP-Sitze. Wahrscheinlich spekuliert die Partei auf eine Listenverbindung mit der FDP.

Grüne haben keinen Kandidaten gefunden

Auch die Emmer Grünen verzichten wie erwähnt auf eine Kandidatur, wie Parteipräsidentin Monique Frey gestern auf Anfrage bekanntgab. Eigentlich wollten die Grünen eine stille

Gemeinderat: Grösste Fraktion nicht vertreten

Der Gemeinderat Emmen setzt sich aus fünf Personen zusammen. Derzeit haben die FDP und die CVP je zwei, die SP einen Sitz inne. Seit der Wahl von Rolf Born 2012 ist das Gemeindepräsidium bei der FDP.

Die SVP ist aktuell mit elf Sitzen stärkste Fraktion im 40-köpfigen Einwohnerrat. Danach folgen die FDP mit zehn, die CVP mit neun, die SP mit sechs und die Grünen mit vier Sitzen. (bev)

Wahl verhindern und den Sitz nicht kampfflos der FDP überlassen. «Leider haben wir niemanden gefunden», sagt Frey. Das hänge mit den anstehenden nationalen Wahlen zusammen, die derzeit im Vordergrund stünden. Monique Frey selbst – die vor einem Jahr Ambitionen auf das Gemeinderatsamt hatte – kandidiert für den Ständerat. «Wir wollten auch Quereinstei-

ger motivieren, aber für sie war das Amt nicht attraktiv. In Emmen warten zu viele Herausforderungen auf den Gemeinderat und der Gestaltungsspielraum ist klein», sagt Frey weiter. Zudem sei Ramona Gut-Rogger sehr bekannt in Emmen, was es einem Quereinsteiger schwer gemacht hätte, gegen sie zu gewinnen.

Gut wäre die erste Frau im Präsidium

Die 37-jährige Ramona Gut wäre die erste Gemeindepräsidentin Emmens – und die zweite Gemeinderätin nach Susanne Truttmann (SP). Sie ist Schulleiterin in Emmen und sitzt seit 2012 für die FDP im Einwohnerrat. Gut ist in Emmen aufgewachsen, verheiratet und Mutter von zwei kleinen Kindern. In der FDP-internen Ausmarchung hat sie sich gegen den Quereinsteiger Thomas Dürger (48) und Sozialvorsteher Thomas Lehmann (58) durchgesetzt.

Hinweis

Kommentar auf Seite 4.

Der Sportler in ihm ist immer noch spürbar

Ex-SCK-Spieler Roger Erni (FDP) wird neuer Präsident des Krienser Einwohnerrats. Im Parlament ist er eine auffällige Figur.

Als Stürmer des SC Kriens übertrug Roger Erni mit einer Körpergrösse von rund 2 Metern seine Mitspieler. Anfang September wird er nun auch politisch betrachtet zum höchsten Krienser. Während eines Jahres präsidiert der 46-Jährige FDP-Politiker den Einwohnerrat.

Dem SCK ist Erni auch heute noch sehr verbunden, er spielt noch bei den Senioren. Für den Fototermin hat der FDP-Politiker aber nicht das Stadion Kleinfeld, sondern seine Wohnung am Sonnenberghang gewählt, wo er mit seiner Frau und zwei Kindern im Teenie-Alter lebt. «Die Familie ist das wichtigste im Leben», sagt Erni dazu. Und fügt mit einem Augenzwinkern an: «Ausserdem habe ich – schon aufgrund meiner Körpergrösse – gerne den Überblick. Und von hier aus hat man eine tolle Aussicht nach Kriens.»

Lustige und emotionale Voten

Humor ist eine Eigenschaft, durch die Erni auch im Einwohnerrat auffällt. Seine Voten sind teils witzig, teils auch sehr emotional. Gehen ihm die Themen so nahe oder wirkt da noch die Zeit als Fussballer nach? «Das ist der Sportler in mir, ich will gewinnen», sagt Erni dazu. «Als ehemaliger Lehrer bin ich es zudem gewohnt, Themen auch mal etwas anders rüberzubringen. Das ist meine Rolle im Rat, und die spiele ich gerne.» Nichtsdestotrotz sei er mit Leib und Seele dabei.

Zur Politik fand Erni, der in Horw aufgewachsen ist, während seines Volkswirtschaftsstudiums. Seit 2008 ist er Mitglied des Krienser Parlaments,



Roger Erni (46) vor seiner Wohnung an der Bergstrasse.

Bild: Dominik Wunderli (Kriens, 16. August 2019)

seine Kernthemen sind Finanzen und Bildung. Während vier Jahren war er jeweils Vizepräsident der Bildungskommission und Präsident der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission. «Früher gehörte ich zum linken FDP-Flügel, im Verlauf der Jahre bin ich etwas nach rechts gerutscht», sagt Erni. Das habe wohl auch mit einer beruflichen Veränderung zu tun. Früher war er Lehrer am KV Luzern, heute ist Erni Geschäftsführer der ICT-Berufsschule in Adligenswil, die Weiterbildungen in den

Bereichen Informatik, Mediatik und Informatik anbietet.

Druckversuch sorgte für Aufsehen

Gleich zu Beginn seiner Amtszeit lernte Erni auch die weniger schönen Seiten der Politik kennen. Er wurde per Mail seitens der SVP vor einer wichtigen Abstimmung unter Druck gesetzt. Erni entschied sich nach einigen Wochen, die Geschichte publik zu machen. «Ich bin damals zunächst ziemlich erschrocken. Es gab aber danach eine Ausspra-

che, heute ist das vergessen.» Der Vorfall habe ihm aber gezeigt, dass man als Politiker nie ganz unabhängig ist. Weiter habe er im Verlauf der Jahre lernen müssen, «dass das demokratische System eine langsame Mühle ist, aber letztendlich das Beste für die Entwicklung einer Gesellschaft. Man darf nicht das Gefühl haben, seine Ideen ohne Abstriche durchsetzen zu können.» Damit müsse man umgehen können. «Ein bisschen ist es wie im Sport: Manchmal gewinnt man, manchmal nicht

und dann versucht man, es das nächste Mal besser zu machen.»

Als Einwohnerratspräsident nimmt Erni nicht an den Debatten teil, sondern leitet diese. Wie wird er vorgehen, etwa bei langen Diskussionen? «Das Parlament kann und darf nicht nur effizient sein. Ich werde wohl nicht allzu oft intervenieren.» Wichtig sei ihm aber, dass die Sitzungen pünktlich beginnen – da drückt noch der Lehrer von früher durch. Erni will zudem versuchen, kleine Änderungen

einzubringen. «Denkbar ist, während der Pausen Musik abzuspielen, die einzelnen Ratsmitglieder können im Vorfeld Liederwünsche abgeben.» Ideen hat er noch viele mehr: etwa, eine Krienser-Fahne im Ratssaal aufzuhängen, an Anlässen Wein vom Krienser Rebberg auszuschenken oder Besuche der Ratsmitglieder der Mons-Brauerei, des Museums im Bellpark oder eines SCK-Spiels. «Mal sehen, was sich umsetzen lässt.»

Als Ratspräsident wird Erni zahlreiche Anlässe besuchen. «Besonders freue ich mich auf die Reise in unsere Partnergemeinde San Damiano d'Asti.» Weiter will er versuchen, einige Leute für die Politik zu motivieren – «egal, für welche Partei». Angst vor der vollen Agenda hat Erni nicht. «Ich bin bereits stark engagiert in zahlreichen Vereinen.» So spielt er etwa noch Tennis bei Lido Luzern. «Ich werde während des Präsidiums weniger trainieren und bei der Arbeit das Pensum etwas reduzieren.»

Erni hat weitere politische Ziele

Welche politischen Ambitionen hat Roger Erni für die Zeit danach? Bei den Kantonsratswahlen im Frühling belegte er auf der Liste der FDP im Wahlkreis Luzern-Land den ersten Ersatzplatz. «Es wäre schön, wenn ich im Verlauf der Legislatur nachrücken könnte.» Ausserdem wird Erni im Mai 2020 voraussichtlich Robert Marty als Präsident der Krienser FDP ablösen.

Stefan Dähler